

Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

TAGESZEITUNG DER SOWJETDEUTSCHEN
BEVÖLKERUNG KASACHSTANS
Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Sonntag, 13. Juni 1971
6. Jahrgang • Nr. 120 (1.144)

Preis
2 Kopelken

INTERESSEN DES VOLKES, FÜRSORGE UM SEIN WOHL — HÖCHSTER SIND DIE TÄTIGKEIT DER PARTEI

Begegnung der Wähler mit L. I. BRESHNEW

Am 11. Juni fand im Kremlkongresspalast eine Wahlversammlung der Vertreter der Wähler des Baumann-Wahlkreises der Hauptstadt Kasachstan statt. Gewählt wurde der Kandidat des Obersten Sowjets der Russischen Föderation, des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genossen Leonid Iljitsch Breshnew.

Die Teilnehmer der Versammlung begrüßten mit stürmischem Beifall die Genossen L. I. Breshnew, G. I. Woronow, V. W. Grischin, A. N. Kossygin, F. D. Kulakow, K. I. Masurou, A. I. Pilschke, N. V. Podgorny, F. D. Poljanski, M. A. Suslow, A. N. Schelepin, I. V. Andropow, P. N. Demitschew, D. F. Usynow, I. W. Kapitonow, K. F. Ketschub, B. N. Ponomajow und M. S. Solomenko.

Die Wahlversammlung wurde vom Ersten Sekretär des Baumann-Bereichskomitees der KPDSU W. N. Makajew eröffnet. Es ist bezeichnend, daß unsere Begegnung in demselben Palast stattfand, wo unlängst der XXIV. Parteitag der KPDSU, das höchste Organ der Kommunistischen Partei, dessen leitender Leiter Genosse L. I. Breshnew ist, stattgefunden hat. Der XXIV. Parteitag der KPDSU wird als markante Seite in die Geschichte unserer Kommunistischen Partei, des ganzen Landes, eingehen. Der Parteitag, sagte der Redner, führte der ganzen Welt überzeugend vor Augen die monatelange Arbeit der Partei, die die hohe politische Reife der Partei, ihr gründliches, prinzipienfestes und wissenschaftliches Herangehen an die Ergebnisse der Tätigkeit, an die Ausarbeitung von Zukunftsplänen.

Der XXIV. Parteitag der KPDSU hat noch einmal die unüberwindliche Einheit der Massen, den Marxismus-Leninismus, den proletarischen Internationalismus demonstriert. Der Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees, den Genosse L. I. Breshnew erstattete, ist ein Muster der schöpferischen Entwicklung der Theorie des Marxismus-Leninismus mit Sicht auf die Aufgaben der gegenwärtigen Etappe des kommunistischen Aufbaus.

Nur zwei Monate sind nach dem Abschluß der Arbeit des Parteitages verstrichen. Aber seine Ideen, seine historischen Beschlüsse werden schon wirksam. Auf Initiative der Moskauer Enklave sind in Kasachstan immer breiter und breiter die Arbeit der Partei, die die vorläufige Erfüllung des Plans des ersten Jahres des neuen Planjahres, an welchem auch die Werktätigen unseres Bezirks aktiv teilnehmen. Und wir versichern Ihnen, Leonid Iljitsch, daß unsere Verpflichtung — die Aufgaben des ersten Jahres

des neuen Planjahres im Produktionsumfang zum 27. Dezember zu meistern — erfolgreich erfüllt werden wird.

Der Redner betonte, daß das Sowjetvolk als seine ersten Deputiertenkandidaten der Obersten Sowjets der Republiken die Leiter der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung genannt hat, und dankte im Namen aller Wähler des Baumann-Wahlkreises warm und herzlich L. I. Breshnew für seine Einwilligung, vom Baumann-Wahlkreis als Deputiertenkandidat des Obersten Sowjets der Russischen Föderation zu kandidieren.

Ihre Einwilligung lieber Leonid Iljitsch, ist eine große Ehre für uns, sagte W. N. Makajew. Sie wurde von den Werktätigen des Wahlkreises mit einem Gefühl großer Freude aufgenommen und hat einen neuen Aufschwung der schöpferischen Aktivität hervorgerufen. Alle Sowjetmenschen kennen L. I. Breshnew als einen unermüdeten und folgerichtigen Kämpfer um den Kommunismus, als einen hervorragenden Partei- und Staatsfunktionär, der sich in jeder Sache einmischend einsetzt, der das Wohl des Volkes, seine gewaltige Arbeitsfähigkeit, das gründliche, wissenschaftliche Herangehen an die Lösung politischer, ökonomischer und ideologischer Probleme, die standhafte Prinzipienreue, das Talent eines hervorragenden Organisators, die Kenntnis des Lebens der Sowjetmenschen, die ständige Fürsorge um das Wohl des Volkes — das sind die kennzeichnenden Eigenschaften von Leonid Iljitsch Breshnew.

Vortrefflich sind die Züge der Tätigkeit Leonid Iljitsch Breshnew, setzte der Redner fort, das ist das Vermögen, auf Leninismus zu verzichten und die Sachlage einzuschätzen, die Komplexität der Partei und des Volkes auf die noch ungelösten Probleme zu konzentrieren, klare Wege und Mittel zum erfolgreichen Kampf für den Sieg des Kommunismus zu zeigen.

Der hervorragende Funktionär der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung, Genosse Leonid Iljitsch Breshnew, hat sich einer enormen Autorität unter allen wirtschaftlichen Kräften der Welt.

Die Delegierten und ausländischen Gäste des XXIV. Parteitages der KPDSU sprachen mit großer Wärme und Herzlichkeit, mit Hebeachtung über die großen Verdienste Leonid Iljitsch Breshnew in der Sache der Forderung des Friedens in der ganzen Welt, des Zurechtwinkens aller imperialistischen Kräfte im Kampf gegen die Ränke des Weltimperialismus.

Die Sowjetmenschen, sagte der Redner ferner, wissen gut, wieviel Aufmerksamkeitsanteil das Zentralkomitee der Partei und persön-

lich L. I. Breshnew den Fragen des Wachstums des materiellen und geistigen Reichtums des Volkes schenken. All das weckt bei den Sowjetmenschen unbeschränktes Vertrauen und grenzenlose Liebe zu Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, vertrauen Sie, im Namen aller Wähler des Baumann-Wahlkreises, Ihnen, Leonid Iljitsch, Ihr hochwürdiges Amt auf dem Posten des Generalsekretärs des Zentralkomitees unserer Partei, neue große Erfolge in der Weiterentwicklung der weltweiten kommunistischen und Arbeiterbewegung, Glück und gute Gesundheit zu wünschen.

Für den Block der Kommunisten und Parteilozen stimmend, sagte W. N. Makajew dem Schluß stimmten wir für unseren Leninistischen Politik unserer teuren Kommunistischen Partei, die das Sowjetvolk vollbewußt den Weg zum Kommunismus führt, stimmen wir für die weitere Festigung der Macht unserer großen sozialistischen Heimat für ein glückliches freudvolles Leben der Sowjetmenschen.

Die Verkehrsperson — der Elektroinstallateur des Werks für analytische Rechenmaschinen, Aktivist der kommunistischen Arbeit, L. D. Danilin, betonte, nachdem er den Versammlung über L. I. Breshnew Partei-, Staats- und gesellschaftliche Tätigkeit erzählt hatte, daß das Sowjetvolk in der Person Leonid Iljitsch Breshnew einen konsequenten und unbezweifelbaren Kämpfer für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei und des Zentralkomitees des großen Lenin habe. Der ganze Lebensweg Leonid Iljitsch Breshnew ist ein markantes Beispiel des Dienstes an der Partei und am Volk. Der prominente Funktionär der Kommunistischen Partei unserer teuren Kommunistischen Partei, die das Sowjetvolk vollbewußt den Weg zum Kommunismus führt, stimmten wir für die weitere Festigung der Macht unserer großen sozialistischen Heimat für ein glückliches freudvolles Leben der Sowjetmenschen.

Wir alle kennen Leonid Iljitsch Breshnew gut, sagte I. D. Danilin, wir sind stolz auf ihn als auf einen treuen Sohn der Partei und des Volkes. Er dient uns als Vorbild, wir lernen bei ihm Prinzipienreue, große Ansprüche an uns selbst zu stellen. Durch seine unerschöpfliche Arbeit, seine Treue und Ergebenheit gegenüber der Partei, dem Volk rechtfertigt er in Ehren das Vertrauen der Wähler auf dem hohen Posten des Deputierten des Obersten Sowjets der RSFSR.

Ich rufe alle Wähler des Baumann-Wahlkreises auf, bei den bevorstehenden Wahlen für Leonid Iljitsch Breshnew — den wür-

digen Deputiertenkandidaten des Obersten Sowjets der RSFSR — zu stimmen. Für unseren Kandidaten L. I. Breshnew, für die Kandidaten des unverbrüchlichen Blocks der Kommunisten und Parteilozen stimmend, werden wir am 13. Juni für die Leninische Politik unserer teuren Kommunistischen Partei, für die Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitages der KPDSU stimmen.

Danach sprachen der Direktor des Zentralen Wissenschaftlichen Berichts-Institut für Eisenmetallurgie, Held der sozialistischen Arbeit, I. N. Goleikow, die Lehrerin der Schule Nr. 345 des Baumann-Bereichs, Verdiente Lehrerin der RSFSR L. S. Ellipnow, Aktivist der kommunistischen Arbeit, Einrichter des Werks für Auto-Traktoren-Elektroapparatur Nr. 2, A. P. Oscharejew, die Studentin der Moskauer Technischen Baumann-Hochschule T. M. Anfimowa. In allen Reden wurde hervorgehoben, daß die Moskauer die wichtigen Worte des Genossen L. I. Breshnew über ihre Heimatstadt, den Beschluß des ZK der KPDSU und des Ministeriums der UdSSR „Über den Generalplan der Entwicklung der Stadt Moskau“ mit dem Gefühl tiefer und inniger Dankbarkeit entgegengenommen haben.

Die Redner hoben die enge Verbundenheit des Genossen L. I. Breshnew mit der Arbeiterklasse, seine unschätzbare Hilfe für die Entwicklung der sowjetischen Wissenschaft, seine großen Verdienste in den Jahren des Großen Vaterländischen Krieges, seine innige Aufmerksamkeit zu den ehemaligen Frontkämpfern, seine alltägliche Fürsorge für die Jugend hervor. In allen Lebensstufen der Tätigkeit Leonid Iljitsch Breshnew treten seine Verdienste in den Bereichen der Partei, der Sowjetintelligenz, der persönlichen Verkehr mit den Werktätigen als ein vorbildlicher seines Charakters, als eines großen Staats- und politischen Funktionärs hervor. Die Teilnehmer der Versammlung geben der Arbeit des Genossen L. I. Breshnew ihre Zustimmung, mit großer Begeisterung, für seinen Deputiertenkandidaten stimmen werden.

Die Redner betonten, daß die Wahlen in den Obersten Sowjet der Russischen Föderation und anderer Unionsrepubliken, in die örtlichen Sowjets der Sowjetrepublik, ein neues markante Merkmal der unbegrenzten Freigebheit des Sowjetvolkes der Kommunistischen Partei, ihrem Leninischen Zentralkomitee sein werden.

Das Wort wird L. I. Breshnew erteilt. Die Teilnehmer der Versammlung begrüßen ihn stehend, mit stürmischem, langanhaltendem Beifall.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Teure Genossen! Geheißt Moskau! Die Werktätigen des Baumann-Wahlkreises haben mir eine große Ehre erwiesen, indem sie mich erneut zum Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der Russischen Föderation nominiert haben. Gestattet mir, den Werktätigen der Organisationen und Anstalten, die mich zu ihrem Deputiertenkandidaten nominierten, allen Genossen — Kommunisten und Parteilozen, Arbeitsvetranen und Jugendlichen, die in diesem Jahr zum erstmaligen Wahlbürgerrecht erfüllen und an den Wahlen der Organe der Sowjetmacht teilnehmen werden, — für das Vertrauen zu danken. Ich möchte den Vertrauenspersonen, die hier auf dieser Versammlung sprachen, mitteilen, daß ich diese Ehre mit großer Freude und großer Arbeit in der Periode der Wahlkampagne leisten, meinen innigsten Dank aussprechen.

Ich schreibe Euer Vertrauen vor allem unserer Partei, ihrem Ansehen und ihrem Kampf, ihren Zielen und Plänen zu. Diese Ziele, Genossen, die Pläne der Partei — das sind die Ziele und Pläne unseres gesamten Volkes, aller Sowjetmenschen. Es ist üblich, auf Wahlversammlungen über die Resultate der Arbeit zu berichten, die in der Periode nach den vorhergehenden Wahlen geleistet wurde. Doch heute sind diese Resultate uns allen wahrscheinlich sehr gut bekannt. Der erst vor zwei Monaten beendete XXV. Parteitag unserer Partei, dessen Sitzungen ich diesem Saal verließen, hat umfassende und allseitig die Ergebnisse hervorragender Arbeit unseres Volkes in den zurückliegenden fünf Jahren ausgewertet. Wir sind mit Recht stolz auf diese Ergebnisse. Ihre gleichzeitige Betrachtung wir sie als Ausgangspunkt für die Vorwärtsbewegung zu neuen Höhen des sozialen Fortschritts.

Der Weg, auf dem wir vorwärtsgehen, die allgemeine Richtung unserer Entwicklung für das bevorstehende Jahrtausend sowie auf die ferneren Perspektiven, sind durch die Beschlüsse des Parteitages bestimmt. Der Sinn dieser Beschlüsse besteht, wie ihr wißt, darin, eine bedeutende Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf Grund eines hohen Entwicklungstempers der sozialistischen Produktion, Steigerung seiner Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und der Beschleunigung des Wachstums der Arbeitsproduktivität zu sichern.

Mit anderen Worten, der XXIV. Parteitag der KPDSU bestimmte eine entscheidende Wendung der ganzen Wirtschaft des Landes, aller ihrer Zweige, in die Richtung der Lösung der Aufgaben für die Hebung des Volkswohls. So umfassend wurden diese Aufgaben bisher noch nicht gestellt. Die Interessen des Volkes, die Sorge um sein Wohlbefinden, die Sorge um die materielle Entwicklung, sind das höchste Ziel der Tätigkeit der Partei. Eigentlich darf wurde auch die Partei geschaffen, die Revolution vollbrachte. Dafür übernahmen wir die Sowjetmenschen heldenmütige ungeheure Schwierigkeiten, brachten große Opfer, überwinden wir mit Stolz sagen, unser Kampf, unsere Bemühungen haben Früchte getragen. Das heldenmütige, das respektable Sowjetvolk hat siegreich alle Prüfungen bestanden. Es ist auf den breiten Lichtweg getreten, den die Partei Lenins zeigte, den Weg zum Kommunismus. Wie es in dem bekannten Revolutionärsheft heißt: es schneidet die Schlüssel seiner glücklichen Zukunft. Und eines von den besten Händen des Volkes, gebaute Glück wird die beste Belohnung für viele Generationen selbstloser Kämpfer für unsere kommunistische Sache sein.

Die Aufgaben des neunten Fünfjahresplans, der auf dem XXIV. Parteitag der KPDSU angenommen wurde, sind fürwahr grandios. Uns steht bevor, Hunderte neue Werke und Fabriken zu bauen, Riesen-

kraftwerke und langgestreckte Transportarterien zu schaffen. Außerdem müssen in Übereinstimmung mit dem Plan Tausende neuer Gebäude, Betriebe auszurüsten und ausgebaut werden. Wieviel Technik, neue Technologie, eingeführt werden, wieviel Wohnhäuser, Schulen und Krankenhäuser, Stadien und Kulturhäuser müssen gebaut werden!

Auch auf dem flachen Lande stehen uns ernste Probleme zu lösen bevor. Es muß eine bedeutende Steigerung des Ertrages und der Produktivität der Viehzucht gesichert, die Arbeit zur Wohlfahrt der Lebensverhältnisse der Landschaften breiter entfaltet werden. Es sieht eine große Mergel-Arbeit bevor. Dabei sind das sehr verantwortungsvolle und wichtige Angelegenheiten. Unser Dorf kann mit ihnen nur in dem Maße fertig werden, wenn die Stadt ihm genügend Hilfe erteilt, wenn die Arbeiterklasse die nötige Menge von landwirtschaftlicher Technik, Dingen, Werkzeugen, Ersatzteilen, viele andere materielle und technische Mittel liefert. Die Hebung der Landwirtschaft ist Angelegenheit des gesamten Volkes, aller Sowjetmenschen.

Mit einem Wort, Genossen, wir müssen alle gut arbeiten, um die vorgemerkten Pläne zu verwirklichen. Für unsere rühmliche Arbeiterklasse, für die Kolchosbauernschaft und auch für unsere Intelligenz, für alle gibt es genug zu tun.

Der vom Parteitag vorgeschlagene Kurs fand weitestgehende Zustimmung und volle Unterstützung des Sowjetvolkes. Die Werktätigen von Stadt und Land unserer Heimat folgten mit Begeisterung dem Aufruf der Partei zu hoher Aktivität beim kommunistischen Aufbau. Sie sind gleichzeitig bestrebt, die Aufgaben seiner Erfüllung der Beschlüsse des Parteitages ihrer Leninischen Partei an.

Mit neuen hervorragenden Errungenschaften beantworteten die sowjetischen Wissenschaftler die Aufrufe des Parteitages, insbesondere auf dem Gebiete der Erforschung des Weltraums und der Himmelskörper. Zum unermüdeten Luchsoch, der nach wie vor auf dem Mond arbeitet, zu unseren zwei automatischen Stationen, die den Flug zum Mars vorbereiten, kann man weltweit, die erste bemannte Orbitalstation der Welt, hinzu. Wie eine gastfreundliche Hausfrau nahm sie zwei Gäste auf: die Weltraumschiffe Sojus-10 und Sojus-11. Die mutigen Mannschaften, Wladislaw Wolkow und Viktor Patsajew — arbeiten erfolgreich, indem sie wichtige Forschungen im Interesse des Sowjetvolkes und der gesamten Menschheit durchführen. Das alles zusammen, Genossen, ist eine eindrucksvolle Demonstration der Möglichkeiten unserer mächtigen Industrie, unserer Technik und unserer Wissenschaft, denen es bevorzogen, einen großen Beitrag zur Erfüllung des vom Parteitag vorgeschriebenen grandiosen Programms der Entwicklung des Landes zu leisten.

des neuen Planjahres, haben die Moskauer vorgeschlagen, den Wettbewerb für die vorfristige Erfüllung des Produktionsplans des laufenden Jahres zu beginnen. Es ist eine Initiative, die von Tausenden von Kollektiven unseres Landes aufgeführt wurde, entspricht voll und ganz den rühmlichen Traditionen der Werktätigen der Hauptstadt.

Es ist angenehm zu vermerken, daß die Arbeiter, Ingenieure, Techniker, Angestellten der Kommunistischen Partei in den Reihen der Schriftmacher der Arbeit einen würdigen Platz einnehmen. Im vergangenen Jahr haben die Einwohner des Baumann-Bereichs den Plan der Industrieproduktion schon am 30. September erfüllt. Auch das laufende Jahr wurde gut angefangen. Im Laufe des sozialistischen Wettbewerbs lieferten die Betriebe des Bezirks zwölf für einige Millionen Rubel überplanmäßige Leistungen. Die Moskauer danken Ihnen für die erfolgreiche Erfüllung Eurer Verpflichtungen des ersten Jahres des Planjahres zu wünschen. Ich bin überzeugt, daß es Euch gelingen wird, sogar noch zu leisten, als Ihr vorgemerkt habt!

Besonders wichtig ist, daß es in den Moskauer Betrieben, und auch in Euren Betrieben, immer mehr Brigaden und Abschnitte ausgezeichneten Qualitäts gibt. Für die Ehre der Hauptstadt, die Ehre der Moskauer Wirtschaft, kämpfen die Arbeiter der Werktätigen unserer Stadt, die die Ideen des XXIV. Parteitages verstanden und sich nahe zu Herzen genommen haben. Die gewissenhafte, hochproduktive Arbeit jedes einzelnen und die hohe Qualität der Erzeugnisse sind der Schlüssel zur Lösung der großen Aufgaben des neuen Planjahres, zur Erreichung eines neuen, höheren Niveaus unserer gesamten Wirtschaft, unseres ganzen Lebens. Das ist ein einziger Weg, auf dem wir den Wohlstand der Werktätigen real und spürbar heben können. Auf diesem Weg schreitet unerbittlich das Sowjetvolk mit der Partei an der Spitze. Und von diesem Weg werden wir nie abweichen.

Genossen! Überlegen Sie, wie unser Volk neue Bestände der Obersten Sowjets der Unions- und Gebiets-, Kreis-, Stadt- und Rayon-, Dorf- und Siedlungssowjets wählen. Sie bekommen das Mandat für die Verwaltung der Angelegenheiten der Gesellschaft in der nächsten Jahr.

Es ist nicht schwer, sich vorzustellen, welche große Arbeitsumfang auf die Scherben der neunten Planperiode, Wladislaw Wolkow und Viktor Patsajew — arbeiten erfolgreich, indem sie wichtige Forschungen im Interesse des Sowjetvolkes und der gesamten Menschheit durchführen. Das alles zusammen, Genossen, ist eine eindrucksvolle Demonstration der Möglichkeiten unserer mächtigen Industrie, unserer Technik und unserer Wissenschaft, denen es bevorzogen, einen großen Beitrag zur Erfüllung des vom Parteitag vorgeschriebenen grandiosen Programms der Entwicklung des Landes zu leisten.

Die in den letzten Jahren verabschiedeten Gesetzgebungsakte haben die Rechte der Sowjets als höchste Organe der Staatsmacht an Ort und Stelle bestätigt. Die Sowjets sind zusätzlich die Befugnis über Betriebe, Anstalten und Organisationen erteilt, die die Bevölkerung betreffen. Die Sowjets haben das Recht, die Arbeit der sich auf ihrem Territorium befindlichen Betriebe zu koordinieren, insbesondere um die Erzeugung von Massenbedarfsartikeln zu organisieren. Viel können die Sowjets tun, um die Arbeit der örtlichen Industrie zu beleben, genossenschaftliche Werksstätten, verschiedene Gewerbe zu organisieren.

Mit einem Wort, die Sowjets sind in der Lage, alles zu vollziehen, was die Wähler von ihnen erwarten. Dazu ist aber selbstverständlich nötig, daß die Sowjets die ihnen gebührende Verfügung stehenden Mittel und eingeräumten Rechte richtig handhaben.

Unsere Öffentlichkeit hat wiederholt bemerkt, daß in vielen Fällen die den Sowjets zur Verfügung stehenden materiellen und finanziellen Ressourcen nicht vollständig oder äußerst langsam verwertet werden. Nicht selten werden Gelder für Objekte bereitgestellt, die keinesfalls als erstanzug sind. Die Sowjets sind verpflichtet, sich nicht immer das ihnen erteilte Recht, die für den Bau von Wohnungen, kulturellen und sozialer Objekte bewilligten Mittel der Betriebe und Anstalten zu vereinen. Im Ergebnis leidet aber die allgemeine Sache der Verbesserung der Lebensbedingungen des Volkes. Damit, Genossen, darf man sich keinesfalls abfinden. Die neu gewählten Sowjets müssen entscheidende Maßnahmen ergreifen, um diese Mängel zu beseitigen.

Sehr viel können die Sowjets auf dem Wege der Überbietung des Einkommens ihres Haushalts und durch Einsparung von Mitteln erzielen. In diesem Zusammenhang kann man nicht umhin, zu betonen, daß es bei uns noch Fälle gibt, die Geldmittel, die laut Gesetz den Sowjets selbst zur Verwertung bestimmt sind, von hoerständlichen Sowjetorganen entzogen werden. Das schmälert die Rechte der Sowjets, indem die Initiative der örtlichen Sowjetarbeiter, nicht zu sprechen davon, daß bei ihnen das Gefühl berechtigter Kränkung über die Menschen aufkommt, die auf diese Art unser Gesetzlichkeit verletzen. Dergleichen Fälle, Genossen, sind nicht gut.

Wir sind jetzt über ungenutzte Möglichkeiten der Sowjets sprechen, möchte ich noch folgendes in Erinnerung rufen. Im Rechenschaftsbericht des ZK der KPDSU an den XXIV. Parteitag wurden schon darauf hingewiesen, daß es bei uns viele Menschen gibt — Rentner, Hausfrauen, Invaliden —, die mit Vergleichen nach Kräften in der Dienstleistung arbeiten würden. Zum Beispiel auf kulturellen, Grundschul- und anderen ähnlichen Gebieten. Solche Menschen für gesellschaftlich nützliche Arbeit zu gewinnen, ihre Aktivität zu mobilisieren — das ist auch Aufgabe der Sowjets.

Es versteht sich, daß diese Tätigkeit durch entsprechende Rechtsnormen geregelt werden muß. Falls es solche nicht gibt, sind sie auszuarbeiten. Hauptsache ist, daß man die Initiative, die darauf gerichtet ist, der Gesellschaft Nutzen zu bringen, die Arbeit im Dienstleistungsbereich zu verbessern, allezeit unterstützt.

Investition für das Volk

**W. IBRAGIMOW,
Minister für Leichtindustrie
der Kasachischen SSR**

Die Schaffenden der Leichtindustrie ziehen zu ihrem Fest das Fazit eines großen Arbeitseinsatzes. Im verflochtenen Planjahr für 1970 wurden in der Leichtindustrie Kasachstans auf das 1,7fache zu erhöhen. Diese Planaufgabe wurde erfolgreich erfüllt. Wenn 1965 das Produktionsvolumen 924 Millionen Rubel betrug, so ist es im Jahre 1970 bis auf 1.600 Millionen Rubel, oder um 73 Prozent angewachsen. In einzelnen Industriezweigen war das Tempo bedeutend höher.

Ein beträchtlicher Produktionszuwachs wurde auf Kosten der Steigerung der Arbeitsproduktivität, des Baus von neuen Betrieben, der Neugestaltung der in Nutzung befindlichen Betriebe, der Einrichtung neuer fortschrittlicher Arbeitsmittel, der weitgehenden Einführung der modernen Technologie, der Automatisierung und Mechanisierung der Produktionsprozesse erreicht. In den Betrieben wurden etwa 900 Einheiten neuer technologischer Ausrüstungen eingerichtet und etwa 800 Einheiten der in Nutzung befindlichen Ausrüstungen modernisiert, sowie viele Maschinen, Mechanismen und Vorrichtungen eingeführt.

Diese und andere Maßnahmen sicherten das Wachstum des Produktionsausstoßes im Vergleich mit 1965 folgendermaßen: — von Baumwollgeweben — auf das 2,6fache, von Wolllagen — auf das 1,3fache, Teppiche und Tapeten — auf das 2,2fache, Konfektionen — mehr als auf das 2,4fache, Obertrikotage — auf das 3,4fache und von Lederschuhen — auf das 1,4fache.

Eine solche hohe Entwicklungstempo wurde dank der ständigen Förderung der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung möglich. In den Jahren 1966—1970 wurde in die Entwicklung der Leichtindustrie Kasachstans 220 Millionen Rubel investiert, was es

ermöglichte, viele Betriebe der Textil-, Trikotage-, Leder-, Näh- und anderer Zweige technisch neu zu gestalten. Im verflochtenen Planjahr für 1970 wurden 1.600 neue Betriebe in Nutzung genommen.

Gleichzeitig damit wurde auch die Frage der weiteren Verbesserung der Qualität und der Erweiterung des Produktionsortnamens gelöst. Der Verbraucher erhielt in den Jahren des Planjahres nicht nur viele neue Erzeugnisse nach Fashion und Modell, sondern auch auf Kosten neuer origineller Robstoffe.

Alljährlich wird ein Komplex von Maßnahmen zur Hebung des technologischen Niveaus, zur Verbesserung der Organisation der Produktion, der Einführung von Standards ausgeführt, der eine Steigerung des technisch-ökonomischen Niveaus der gelieferten Erzeugnisse sichert. Der Produktionsausstoß auf dem Niveau der besten Gebrauchsmuster hat sich im Jahre 1970 gegenüber 1967 an Konfektionen von 35 bis um 62 Prozent, an Wirkwaren — von 39 bis um 89 Prozent und an Lederschuhen von 34,3 bis um 57 Prozent erhöht.

Im Jahre 1970 wurde 22 Erzeugnisse als staatliche Güterzeichen anerkannt. Der Produktionsausstoß an Wolllagen, zwei Erzeugnissen der Trikotageproduktion der Alma-Ataer Dierschinski-Trikotagefabrik, Herrensportbekleidung der Nähfabrik „Wolchod“ von Tschimkent und der Nähfirma „I. Mai“ von Alma-Ata sowie Winter- und Übergangsbademittel der Nähfirma „Nahima“ von Alma-Ata. Im vergangenen Planjahr wurden über 9.800 neue Erzeugnisse, Gewebe

neuer Dessins und Gestrick mit neuen Verflechtungen eingeführt. Der sozialistische Wettbewerb um die kommunistische Arbeit erhielt seine Weiterentwicklung. Gegenwärtig sind daran über 100.000 Arbeiter beteiligt. Über 30.000 Personen wurden der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ zuerkannt, 843 Brigaden, 131 Betriebsabteilungen und -abschnitte wurden der Titel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Für erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des achten Planjahres in der Produktion von Erzeugnissen und für Verdienste in der Entwicklung der Leichtindustrie wurde der Näherin-Motoristin der Nähfirma „I. Mai“ von Alma-Ata K. Dshanelowa der Titel „Held der sozialistischen Arbeit“ zuerkannt, 29 Arbeiter wurden mit dem Lehrentitel ausgezeichnet, darunter K. Abdylkalowa, Näherin-Motoristin der Alma-Ataer Nähfirma „Nahima“, A. Tursunowa und viele andere, 619 Personen wurden mit dem Orden der Oktoberrevolution, des Roten Arbeiters und des Ehrenzeichens gewürdigt.

Die Schaffenden der Leichtindustrie nahmen die hohen Auszeichnungen nicht nur als Anerkennung ihrer Verdienste in der Vergangenheit an, sondern auch als großes Vertrauen der Partei und Regierung, als Aufbruch zum Kampf für die erfolgreiche Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitagels der KPdSU.

Die Leichtindustrie unserer Republik muß sich besonders intensiv im laufenden Planjahr für 1970 entwickeln. Im Jahre 1970 werden über 1970 mehr liefern: Wolllagen — auf 5,7fache, Untertrikotage — auf 1,7fache, Obertrikotage — auf 1,6fache und Lederschuhe — auf das 1,4fache. Der Brutproduktionsausstoß muß sich im Jahre 1970 um 1,3fache erhöhen. Erfolgreich werden die Aufgaben des ersten Jahres des neuen Planjahres erfüllt. Der Plan im Um-

fang der zu realisierenden Erzeugnisse für fünf Monate wurde überhoben, über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse für 15,3 Millionen Rubel realisiert.

Im laufenden Planjahr für 1970 werden für den Bau neuer Industrieobjekte und der gründlichen Neugestaltung der in Nutzung befindlichen Betriebe ein Zubehör mehr Mittel veranschlagt werden als im vorigen Planjahr. Durch diese Bewilligungen werden über 20 große Industrieobjekte in Betrieb gesetzt werden, 30 Prozent der Objekte werden auf der Grundlage der letzten Leistungen der Wissenschaft, der modernen Technik und der neuesten Technologie konstruiert werden. In der Republik werden neue Industriezweige —

die Seiden- und Porzellan-Steinindustrie — geschaffen werden. Die Schaffenden der Leichtindustrie Kasachstans setzen all ihre Kraft, ihr Können ein, um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahres für 1970 zu sichern und die Beschlüsse des XXIV. Parteitagels zu verwirklichen. (KasTAg)

UNSER BILD: Lydia Sauer ist eine der besten Stickerinnen der Komsozletz- und Jugendfabrik Nr. 4 der Zellengrader M.-M.-Metowa-Bekleidungsfabrik. Lydia ist Aktivistin der kommunistischen Arbeit. Für ausgezeichnete Arbeit wurde sie schon mehrmals mit Urkunden bedacht.

Foto: B. Oshkai



Das Heute eines Dorfes

Das Dorf Soldatowo hat seine Geschichte. Altgemeines seinern sich noch an den Tag, als der erste Traktor im Kolchos die erste Furche zur Seither, besonders im vergangenen Planjahr, ist viel getan worden. Für Kolchosmittel wurden eine große Schule, eine Speichelle, ein Biekerfrankenhäuser gebaut. Es wird ein vielgeschossiges Gebäude errichtet, um Mechanisatoren und Viehzüchter, Mediziner und Lehrer wohnen werden. Das Dorf ist radiofiziert, in Kürze werden die Einwohner ihre Freizeit am Bildschirm verbringen können. Viele Hauswirinnen bereiten ihre Speisen auf Gasherden zu.

Besondere Bedeutung mit der Parteiorganisation, der Kolchosverwaltung, der Vollzogenkomitee örtlicher Sowjets der Werktätigen, der Arbeit der Schule und anderer Kulturherde bei, hilft ihnen mit Rat und Tat.

Die Sorge um den Nachwuchs, um das Kulturleben im Dorf ist gleichzeitig die Sorge um die Zukunft des Dorfes, sagt der Vorsitzende des Kolchos, Held der sozialistischen Arbeit N. I. Losowoi.

Das neue Schulgebäude ist der Stolz der Kolchosbauern, die Freude der Schüler und Lehrer. Die Lehrkräfte werden alles Nötige haben, um alle praktischen und Laborarbeiten durchzuführen. Der Kolchos kauft viele Bücher für die Schulbibliothek.

Die Fürsorge für die Schutze drückt sich nicht nur in der Festigung ihrer materiellen Grundlage aus.

Fragen der Bildung und Erziehung stehen auf der Tagesordnung in Sitzungen des Parteikomitee und der Kolchosöffentlichkeit. Die strikte Einhaltung des Gesetzes über die allgemeine Schulpflicht wird streng überwacht. Alle Kinder im Schulalter besuchen die Schule.

Diese allseitige Aufmerksamkeit zu den Schulangelegenheiten zeigt gute Resultate. Die Lernergebnisse verbessern sich zusehends. Eltern und Lehrer arbeiten gemeinsam an der Erziehung der heranwachsenden Generation. Die Eltern sind häufige Besucher nicht nur der Elternversammlungen, sondern wohnen auch oft Stunden bei. Die Lehrer helfen vor den Eltern Vorlesungen und andere aktuelle Fragen der Gegenwart.

Die Schule berufen den Kindern über den Kenntnis, sondern auch Arbeitsfertigkeiten beibringen, in der Berufswelt mitzuhelfen.

In den Vestibül der Schule hängen die Bilder der Kolchosvorden und Beschäftigten — Mechanisatoren und Viehzüchter. Die Schaufel mit den Namen der Schrittmacher der Kolchosproduktion ist liebevoll ausgestellt.

Während der Sommerferien arbeiten die älteren Schüler auf dem Feld, machen sie ein gutes Praktikum durch. Und es ist kein Zufall, daß viele Schüler nach Beendigung der Schule im heimlichen Kolchos bleiben oder nach weiterem Studium in den Kolchos zurückkehren.

Das Zentrum des Kulturlebens im Dorf sind der Klub und die Bibliothek. Mehr als 800 ständige Leser besuchen sie regelmäßig. Auch die Kolchosleiter kann man hier antreffen. Die Bekanntheit mit dem Kolchosvorsitzenden N. Losowoi Land gerade hier statt, erzählt von Kolchos, sprach über die Bedeutung der Bibliothek, die die Dorfbewohner zur Aufhebung all ihrer Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der vor der Landwirtschaft gestellten Aufgaben anspornt.

Die Dorfbibliothek steht nicht abseits vom Kolchosleben. Hier werden weitgehend fortschrittliche Erfahrungen propagiert, Erfahrungen unter den Dorfbewohnern ausgetauscht und übernommen. Man richtet sich nach solchen vorbildlichen Arbeitern wie die Melkerin M. Tscherepanowa, Delegierte des XIII. Parteitagels der KP Kasachstans, den Mechanisatoren D. Seifert, H. Schank, dem Fahrer S. Aljapsajew u. a. Sachkundig ausgestellte Plakate erzählen von ihnen. Eine Schautafel veranschaulicht die Erfolge der Wirtschaft im achten Planjahr, die Erfüllung der Beschaffungspläne im Verkauf an den Staat von Getreide, Fleisch und Milch. Schautafeln sprechen herbei davon, wie die Parteibeschlüsse ins Leben umgesetzt werden.

Die Fachliteratur wird regelmäßig erneuert. Oft sieht man hier, am Regal für Fachliteratur, die Mechanisatoren F. Dirks, I. Lessow, G. Kurtukow, A. Seifert u. a.

Im Dorf gibt es einen Kindergarten mit Kruppe, eine Anzahnstube für Maßschneiderei des Bayonendienstleistungskombinats.

In diesem Kolchos wirken Kolchos, Schule, Krankenkasse und alle anderen Organisationen in einer Richtung, sie streben einem Ziel entgegen: die Kolchosproduktion größtmöglich zu steigern.

Im Kolchos herrscht eine ruhige und sachliche Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Hilfe.

In den Viehfarmen ist es sauber. Es gibt Hote Ecken, wo frische Zelungen und Zeitschriften vorhanden sind. Hier werden die Leistungen jedes Arbeiters bekanntgegeben.

Die Wirtschaft bedient sich in stetem Aufstieg. Wenn z. B. 1961 die durchschnittliche Hektarertrag 10,9 Zentner betrug, so waren es 1970 schon 22,2 Zentner. Der durchschnittliche Hektarertrag betrug im vergangenen Planjahr 30,1 Zentner, was ein Gebietsrekord ist.

Heute arbeiten die Kolchosbauern mit großem Eifer, um eine hohe Ernte im ersten Jahr des neunten Planjahres zu erzielen.

G. R. RAKI, a. Gebiet Ostkasachstan

KASACHSTAN, das mit Steppe und Wüste assoziiert, ist zur Meeressicht geworden. Ohne den Kaspischen und den Aralsee, die zwei Ausgänge in den Weltozean; der erste Irtysh-Ob- die nördliche Meeressstraße. Der zweite Kanal — Kaspi — ist ein neues System der Weimarer-Baltischen-Kanäle. Auf der zweiten Straße verkehren wir nicht, aber die erste funktioniert. Die Alordampfer gehen aus der Wüste, in die Meere, bis an den Ob. Auf dem Irtysh kommt zu uns Holz, Erdöl, von uns wird Getreide, Maschinen, vieles, was der Norden braucht und womit Kasachstans reich ist.

Es sind fast sechs-tausend Kilometer blauer Straßen...

Frachten kann man aber nicht ins Wasser werfen. Sie müssen beladert werden. Oberhaupt ist die Situation kurios. Das Ministerium für Verkehrswesen hat selbst das Recht zu entscheiden, ob die Flotte Waggons zu geben oder nicht zu geben und wenn geben, was für ein Schiff, oft, aber es zu duden ist, werden eingehendliche Interessen verfolgt — die Binnenschiffer sind eine andere Sphäre, und die Flotte wird mit dem niedrigsten Kapitalzins geteilt. Warum könnte das

Binnenflotte, wie das in den Di-ktiven für das neue Planjahr nicht unterrichten ist. Nicht so lange vor der Revolution wurde in Kasachstan als Transportmittel nur der Irtysh genutzt. Dabei wurden auf diesem mächtigen Fluß in einem Jahr soviel Frachten wie jetzt in vierundzwanzig Stunden befördert. Aber dieser Vergleich ist wohl mehr für das Gefühl als für die Ökonomie. Für die Ökonomie ist es wichtig, wie die Flotte genutzt wird, wie man sie voll nutzen

tember in allen Kennziffern erfüllt. Tausenden Binnenschiffern wurde der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Obwohl Kasachstan ein Land der Steppen und Wüsten ist, hat es solche Binnenschiffer wie den Kapitän Iwan Korobitsch, der seit 1945 auf dem Irtysh, als Matrose, Dmirekossow, Wadim Wisgalow, Dmitri Kossow, Wassili Ruchin, Menschen, die in der ganzen Sowjetunion bekannt sind.

Eine Zahlen... die von der Arbeitsorganisation, der Binnenflotte sprechen in fünf Jahren stetig die Arbeitsproduktivität um 48 und der Lohn um 30 Prozent. Im siebenten Planjahr fielen auf einen Arbeitenden 2.750 Tonnenkollektoren, im achten 4.064. Die Bruttoproduktivität der Binnenflotte stieg in fünf Jahren nach dem Tonnengehalt um 40 Prozent.

Es scheint alles gut zu sein. Um aber die Volkswirtschaft der Republik zu befriedigen, muß der Warenreichtum der Binnenflotte im neunten Planjahr um 50 Prozent vergrößert werden.

Die Binnenschiffer bereiten sich zu ersten Taten vor. Schon in diesem Jahr wird sich der Umfang der Holzförderungen aus den Gebieten Tjumen- und Tomsk rapid steigern. In diesem Zusammenhang wird am Irtysh ein mächtiger Umschlagplatz gebaut, auf dem das Holz aufbewahrt, sortiert und von wo es an den Verbraucher befördert wird. Es wird vorgemerkt, in Gjurjew eine spezielle Fabrik für die Reibung, Zerkleinerung, Trocknung und Verpackung der Meeresmuscheln zu bauen. Es wird der Bau einer Reihe von anderen wichtigen Transportobjekten beschlossen. Darunter ein Hafen in Gjurjew, ein Flußbahnhof in Semipalinsk, die Angestellten Targatalan an der Buchharna und Byran von Tschorny Irtysh, ein Hafen und Werkstätten in Kantschagal.

Kurz und gut, es gibt einen Haufen Arbeit.

Verfügt aber... die Vorläufe ist die Navigation im Gange. Die Motorschiffe haben sich nach dem Norden begeben. Mit Frachten. Man wartet auf sie an beiden Ufern des Ob und Irtysh. In den Forstwirtschaften, bei den Erdölarbeitern von Tjumen, Sie werden überall erwartet, auf jedem der sechs-tausend Kilometer der blauen Fahrstraßen.

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Blaue Fahrstraßen

Staatliche Planungskomitee nicht die Funktionen der Planung der Transportmittel für die Binnenschiffer übertragen.

Obwohl Probleme gibt es keine Entschleunigung. Die Lösung eines jeden neuen ist ein weiterer Schritt vorwärts. Einmalts war die Flußschifffahrt eine der unvollständigsten Arten des Transports, und man benutzte ihn nur bei äußerster Notwendigkeit. Jetzt ist es eine andere Sache. Das Niveau der Komplexmechanisierung ist bis auf 90,4 Prozent gebracht worden. In den letzten zehn Jahren hat sich die Arbeitsproduktivität der Binnenschiffer verdreifacht. Die Binnenschiffer selbstkosten der Beförderungen sind zweifelhafte billiger geworden.

Auf den blauen Straßen wird in allen Richtungen Getreide, Kohle, Holz, Erz, Erdöl, Vieh, Zement transportiert. Aber es gibt noch eine Einnahmequelle. Die Binnenschiffer bringen den Bauarbeitern Schotter, Sand und die zu wertvollsten Mineralerz verarbeiteten Meeresmuscheln aus dem nördlichen Kaspi. Im vergangenen Jahr befürten sie den Bauarbeitern Hunderttausende Tonnen inverte Material. Dennoch übersteigt die Debit eine Million Tonnen. Die Viehzüchter bekamen etwa zweihunderttausend Tonnen kleiner Muscheln, verlangten aber eine halbe Million. Ja, das Leben verlangt eine immer intensiver Entwicklung der

Wasserfrachten kann man aber nicht ins Wasser werfen. Sie müssen beladert werden. Oberhaupt ist die Situation kurios. Das Ministerium für Verkehrswesen hat selbst das Recht zu entscheiden, ob die Flotte Waggons zu geben oder nicht zu geben und wenn geben, was für ein Schiff, oft, aber es zu duden ist, werden eingehendliche Interessen verfolgt — die Binnenschiffer sind eine andere Sphäre, und die Flotte wird mit dem niedrigsten Kapitalzins geteilt. Warum könnte das

tember in allen Kennziffern erfüllt. Tausenden Binnenschiffern wurde der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Obwohl Kasachstan ein Land der Steppen und Wüsten ist, hat es solche Binnenschiffer wie den Kapitän Iwan Korobitsch, der seit 1945 auf dem Irtysh, als Matrose, Dmirekossow, Wadim Wisgalow, Dmitri Kossow, Wassili Ruchin, Menschen, die in der ganzen Sowjetunion bekannt sind.

Eine Zahlen... die von der Arbeitsorganisation, der Binnenflotte sprechen in fünf Jahren stetig die Arbeitsproduktivität um 48 und der Lohn um 30 Prozent. Im siebenten Planjahr fielen auf einen Arbeitenden 2.750 Tonnenkollektoren, im achten 4.064. Die Bruttoproduktivität der Binnenflotte stieg in fünf Jahren nach dem Tonnengehalt um 40 Prozent.

Es scheint alles gut zu sein. Um aber die Volkswirtschaft der Republik zu befriedigen, muß der Warenreichtum der Binnenflotte im neunten Planjahr um 50 Prozent vergrößert werden.

Die Binnenschiffer bereiten sich zu ersten Taten vor. Schon in diesem Jahr wird sich der Umfang der Holzförderungen aus den Gebieten Tjumen- und Tomsk rapid steigern. In diesem Zusammenhang wird am Irtysh ein mächtiger Umschlagplatz gebaut, auf dem das Holz aufbewahrt, sortiert und von wo es an den Verbraucher befördert wird. Es wird vorgemerkt, in Gjurjew eine spezielle Fabrik für die Reibung, Zerkleinerung, Trocknung und Verpackung der Meeresmuscheln zu bauen. Es wird der Bau einer Reihe von anderen wichtigen Transportobjekten beschlossen. Darunter ein Hafen in Gjurjew, ein Flußbahnhof in Semipalinsk, die Angestellten Targatalan an der Buchharna und Byran von Tschorny Irtysh, ein Hafen und Werkstätten in Kantschagal.

Kurz und gut, es gibt einen Haufen Arbeit.

Verfügt aber... die Vorläufe ist die Navigation im Gange. Die Motorschiffe haben sich nach dem Norden begeben. Mit Frachten. Man wartet auf sie an beiden Ufern des Ob und Irtysh. In den Forstwirtschaften, bei den Erdölarbeitern von Tjumen, Sie werden überall erwartet, auf jedem der sechs-tausend Kilometer der blauen Fahrstraßen.

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Für hohe Produktions-ergebnisse

KARAGANDA (KasTAg). Den Einwohnern plan der Kohlenregion vorfristig erfüllt werden. Im achten Teil des Karagandaer Kohlenbeckens Dutzende Züge mit Brennstoff für Juni geliefert. Unter den Weltlieferanten sind die Belegschaften der gesamten über die allgemeine Schulpflicht wird streng überwacht. Alle Kinder im Schulalter besuchen die Schule.

Diese allseitige Aufmerksamkeit zu den Schulangelegenheiten zeigt gute Resultate. Die Lernergebnisse verbessern sich zusehends. Eltern und Lehrer arbeiten gemeinsam an der Erziehung der heranwachsenden Generation. Die Eltern sind häufige Besucher nicht nur der Elternversammlungen, sondern wohnen auch oft Stunden bei. Die Lehrer helfen vor den Eltern Vorlesungen und andere aktuelle Fragen der Gegenwart.

Die Schule berufen den Kindern über den Kenntnis, sondern auch Arbeitsfertigkeiten beibringen, in der Berufswelt mitzuhelfen.

In den Vestibül der Schule hängen die Bilder der Kolchosvorden und Beschäftigten — Mechanisatoren und Viehzüchter. Die Schaufel mit den Namen der Schrittmacher der Kolchosproduktion ist liebevoll ausgestellt.

Während der Sommerferien arbeiten die älteren Schüler auf dem Feld, machen sie ein gutes Praktikum durch. Und es ist kein Zufall, daß viele Schüler nach Beendigung der Schule im heimlichen Kolchos bleiben oder nach weiterem Studium in den Kolchos zurückkehren.

Das Zentrum des Kulturlebens im Dorf sind der Klub und die Bibliothek. Mehr als 800 ständige Leser besuchen sie regelmäßig. Auch die Kolchosleiter kann man hier antreffen. Die Bekanntheit mit dem Kolchosvorsitzenden N. Losowoi Land gerade hier statt, erzählt von Kolchos, sprach über die Bedeutung der Bibliothek, die die Dorfbewohner zur Aufhebung all ihrer Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der vor der Landwirtschaft gestellten Aufgaben anspornt.

Die Dorfbibliothek steht nicht abseits vom Kolchosleben. Hier werden weitgehend fortschrittliche Erfahrungen propagiert, Erfahrungen unter den Dorfbewohnern ausgetauscht und übernommen. Man richtet sich nach solchen vorbildlichen Arbeitern wie die Melkerin M. Tscherepanowa, Delegierte des XIII. Parteitagels der KP Kasachstans, den Mechanisatoren D. Seifert, H. Schank, dem Fahrer S. Aljapsajew u. a. Sachkundig ausgestellte Plakate erzählen von ihnen. Eine Schautafel veranschaulicht die Erfolge der Wirtschaft im achten Planjahr, die Erfüllung der Beschaffungspläne im Verkauf an den Staat von Getreide, Fleisch und Milch. Schautafeln sprechen herbei davon, wie die Parteibeschlüsse ins Leben umgesetzt werden.

Die Fachliteratur wird regelmäßig erneuert. Oft sieht man hier, am Regal für Fachliteratur, die Mechanisatoren F. Dirks, I. Lessow, G. Kurtukow, A. Seifert u. a.

Im Dorf gibt es einen Kindergarten mit Kruppe, eine Anzahnstube für Maßschneiderei des Bayonendienstleistungskombinats.

In diesem Kolchos wirken Kolchos, Schule, Krankenkasse und alle anderen Organisationen in einer Richtung, sie streben einem Ziel entgegen: die Kolchosproduktion größtmöglich zu steigern.

Im Kolchos herrscht eine ruhige und sachliche Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Hilfe.

In den Viehfarmen ist es sauber. Es gibt Hote Ecken, wo frische Zelungen und Zeitschriften vorhanden sind. Hier werden die Leistungen jedes Arbeiters bekanntgegeben.

Die Wirtschaft bedient sich in stetem Aufstieg. Wenn z. B. 1961 die durchschnittliche Hektarertrag 10,9 Zentner betrug, so waren es 1970 schon 22,2 Zentner. Der durchschnittliche Hektarertrag betrug im vergangenen Planjahr 30,1 Zentner, was ein Gebietsrekord ist.

Heute arbeiten die Kolchosbauern mit großem Eifer, um eine hohe Ernte im ersten Jahr des neunten Planjahres zu erzielen.

G. R. RAKI, a. Gebiet Ostkasachstan

Mit jedem Jahr wird das Gebietszentrum Taldy-Kurgan immer schöner. Immer neue Betriebe lauten an, Tausende Städter lernen jedes Jahr in neuen Wohnungen Einzug.

UNSERE BILDER: 1. In einem der städtischen Kindergärten. 2. Neue Wohnblocks in Taldy-Kurgan.

Foto: KasTAg

Für hohe Produktions-ergebnisse

KARAGANDA (KasTAg). Den Einwohnern plan der Kohlenregion vorfristig erfüllt werden. Im achten Teil des Karagandaer Kohlenbeckens Dutzende Züge mit Brennstoff für Juni geliefert. Unter den Weltlieferanten sind die Belegschaften der gesamten über die allgemeine Schulpflicht wird streng überwacht. Alle Kinder im Schulalter besuchen die Schule.

Diese allseitige Aufmerksamkeit zu den Schulangelegenheiten zeigt gute Resultate. Die Lernergebnisse verbessern sich zusehends. Eltern und Lehrer arbeiten gemeinsam an der Erziehung der heranwachsenden Generation. Die Eltern sind häufige Besucher nicht nur der Elternversammlungen, sondern wohnen auch oft Stunden bei. Die Lehrer helfen vor den Eltern Vorlesungen und andere aktuelle Fragen der Gegenwart.

Die Schule berufen den Kindern über den Kenntnis, sondern auch Arbeitsfertigkeiten beibringen, in der Berufswelt mitzuhelfen.

In den Vestibül der Schule hängen die Bilder der Kolchosvorden und Beschäftigten — Mechanisatoren und Viehzüchter. Die Schaufel mit den Namen der Schrittmacher der Kolchosproduktion ist liebevoll ausgestellt.

Während der Sommerferien arbeiten die älteren Schüler auf dem Feld, machen sie ein gutes Praktikum durch. Und es ist kein Zufall, daß viele Schüler nach Beendigung der Schule im heimlichen Kolchos bleiben oder nach weiterem Studium in den Kolchos zurückkehren.

Das Zentrum des Kulturlebens im Dorf sind der Klub und die Bibliothek. Mehr als 800 ständige Leser besuchen sie regelmäßig. Auch die Kolchosleiter kann man hier antreffen. Die Bekanntheit mit dem Kolchosvorsitzenden N. Losowoi Land gerade hier statt, erzählt von Kolchos, sprach über die Bedeutung der Bibliothek, die die Dorfbewohner zur Aufhebung all ihrer Kräfte für die erfolgreiche Erfüllung der vor der Landwirtschaft gestellten Aufgaben anspornt.

Die Dorfbibliothek steht nicht abseits vom Kolchosleben. Hier werden weitgehend fortschrittliche Erfahrungen propagiert, Erfahrungen unter den Dorfbewohnern ausgetauscht und übernommen. Man richtet sich nach solchen vorbildlichen Arbeitern wie die Melkerin M. Tscherepanowa, Delegierte des XIII. Parteitagels der KP Kasachstans, den Mechanisatoren D. Seifert, H. Schank, dem Fahrer S. Aljapsajew u. a. Sachkundig ausgestellte Plakate erzählen von ihnen. Eine Schautafel veranschaulicht die Erfolge der Wirtschaft im achten Planjahr, die Erfüllung der Beschaffungspläne im Verkauf an den Staat von Getreide, Fleisch und Milch. Schautafeln sprechen herbei davon, wie die Parteibeschlüsse ins Leben umgesetzt werden.

Die Fachliteratur wird regelmäßig erneuert. Oft sieht man hier, am Regal für Fachliteratur, die Mechanisatoren F. Dirks, I. Lessow, G. Kurtukow, A. Seifert u. a.

Im Dorf gibt es einen Kindergarten mit Kruppe, eine Anzahnstube für Maßschneiderei des Bayonendienstleistungskombinats.

In diesem Kolchos wirken Kolchos, Schule, Krankenkasse und alle anderen Organisationen in einer Richtung, sie streben einem Ziel entgegen: die Kolchosproduktion größtmöglich zu steigern.

Im Kolchos herrscht eine ruhige und sachliche Atmosphäre des Vertrauens und der gegenseitigen Hilfe.

In den Viehfarmen ist es sauber. Es gibt Hote Ecken, wo frische Zelungen und Zeitschriften vorhanden sind. Hier werden die Leistungen jedes Arbeiters bekanntgegeben.

Die Wirtschaft bedient sich in stetem Aufstieg. Wenn z. B. 1961 die durchschnittliche Hektarertrag 10,9 Zentner betrug, so waren es 1970 schon 22,2 Zentner. Der durchschnittliche Hektarertrag betrug im vergangenen Planjahr 30,1 Zentner, was ein Gebietsrekord ist.

Heute arbeiten die Kolchosbauern mit großem Eifer, um eine hohe Ernte im ersten Jahr des neunten Planjahres zu erzielen.

G. R. RAKI, a. Gebiet Ostkasachstan



Unionserhebung der Agrarwissenschaftler

ALMA-ATA (KasTAg). Den Aufgaben der Gelehrten im Lichte der Beschlüsse des XXIV. Parteitagels der KPdSU war die hier heute abgeschlossene Beratung der Leiter der Agrarwissenschaften der Unionsrepubliken gewidmet.

In den Berichten des Stellvertretenden Ministers für Landwirtschaft der UdSSR B. A. Burrow, des Vizepräsidenten der Lenin-Akademie der Agrarwissenschaften der UdSSR W. D. Pannikow, in den Reden der Gelehrten, Leiter der Historien, der wissenschaftlichen Forschungsanstalten handelte es sich darum, daß im verflochtenen Planjahr für 1970 im Lande 495 neue Sorten und landwirtschaftliche Kultu-

ren züchtet wurden. Die Winterweizenarten „Besostaja-I“ und „Mironowskaja“ werden gegenwärtig auf 15 Millionen Hektar geerntet, was ein bedeutendes Fläche in Kasachstan.

Die Wissenschaftler bekamen die neuen Weizenarten „Awora“, „Kawkas“, „Mironowskaja-Jubiläum“ und andere. Die Gelehrten erweiterten die Erforschung der Eigenschaften der Heterozyten, der Methoden von Züchtungsarten- und Präzisionszüchtung der Tiere. Ein anderer wichtiger Probleme. Zum Abschluss kam die Zucht neuer Schafsrassen — der Tienschaner Feinwollschaf, der Kasachischen Merinoschafs, der Suchandjariner

Schafsrassen und anderer. Gleichzeitig stellt bevor, viel für die Verbesserung der Selektion landwirtschaftlicher Kulturen, der Produktion, die in der Zukunft. In diesem Planjahr wird geplant, die Erforschungen auf dem Gebiete der rationalen Bodennutzung, die Schaffung effektiver Maßnahmen zum Schutz des Bodens vor der Erosion, die Erarbeitung optimaler Systeme des Düngens der Felder, des Schutzes der Ernte, die Schaffung neuer landwirtschaftlicher Systeme für die Verwaltung der wissenschaftlichen Experimente zu erweitern und zu vertiefen.

In der Land gibt es über 380 selbständige wissenschaftliche For-

schungsanstalten für die Landwirtschaft. Ihr Netz wird vervollkommnet, parallele Arbeit beständig viele wissenschaftliche Anstalten bekommen eine exakte Spezialisierung.

Die Fachleute und Gelehrten machten sich mit den Wissenschaftsständen, den Versuchsfeldern, den Farmen und Laboratorien bei der Tagesleistung eines jeden Forschungsanstalts für Ackerbau, mit den Arbeitern, die es leistet, vertraut. Sie besuchten auch den Institut für Viehzucht, für Kartoffel- und Gemüsebau, für Obst- und Weinbau, für Ökonomie und Organisation der Landwirtschaft.

Mit jedem Jahr wird das Gebietszentrum Taldy-Kurgan immer schöner. Immer neue Betriebe lauten an, Tausende Städter lernen jedes Jahr in neuen Wohnungen Einzug.

UNSERE BILDER: 1. In einem der städtischen Kindergärten. 2. Neue Wohnblocks in Taldy-Kurgan.

Foto: KasTAg



„Luna-Park“ bei uns zu Gast

Davon, daß die tschechoslowakische Attraktion „Luna-Park“ nach Alma-Ata kommen sollte, schreiben die Zeitungen der Hauptstadt der Republik bereits in der zweiten Mähalft. Die Eröffnung der Attraktion „Luna-Park“ fand am 3. Juni im Kultur- und Erholungsplatz „Gorki“ statt. Vor diesem Ereignis hatten die Bauleute von Alma-Ata eine große Arbeit geleistet, um die Plätze für die Attraktionen vorzubereiten, die Ausrüstungen zu montieren, die in 30 Eisenbahnwagen angekommen waren.

Am Eröffnungstag war der Platz, wo sich „Luna-Park“ befindet, mit Besuchern überfüllt. In den ersten Stunden war es fast unmöglich, an einige der Attraktionen (es gibt hier vier elf) heranzukommen.

Hier auf dem Platz wurde ich mit dem Direktor der „Luna-Park“ Leopold Klar, einem hochgewachsenen blonden Mann im mittleren Jahren, bekannt. Als er erfuhr, daß ich eine deutsche Zeitung verrete, war der Mann sehr froh, denn das Russische fällt ihm schwer, aber Deutsch spricht er liegend. Wir verabredeten eine Zusammenkunft, und ich ging daran, vorläufig einige Attraktionen zu besuchen.

Für die Souvenirliebhaber sind zwei Attraktionen — die Kegelbahn und der Schießstand — am interessantesten. In der Kegelbahn hat jeder Spieler die Möglichkeit zu gewinnen. Im Schießstand ist es wichtig, nicht fehlerzuschießen. (Der Schreiber dieser Zeilen gewann zum Beispiel an diesem Tag zweimal ein schönes Kinderspielzeug.

Sehr interessant ist die Autobahn. Das ist ein unmeßbarer Platz mit elektrischen Autos. In jedem der zehn Wagen setzen sich 2 Personen, und das Wettrennen beginnt. Die Aufgabe besteht darin, den Wagen geschnelt zu lenken, damit er mit keinem anderen zusammenstoße. Hat man doch Pech, so ist das auch nicht schlimm: der Kästen des Wagens ist mit einem guten Gummigürtel versehen, der den Stoß abfängt.

Auch an dem großem „Twister“ und „der Glockenbahn“ amüsieren sich die Besucher sehr.

Doch einen besonders starken Eindruck hat derjenige, die eine Karte für die Attraktion „Der steile Berg“ gekauft haben. Die tschechische Benennung bedeutet in direkter Übersetzung „Berg der Angst“. Das ist wahrscheinlich der rechte Name, denn es gibt da wirklich Augenblicke, wo das kitzelnde Grinsen sich in das Gefühl der Angst verwandelt.

Dieser Berg stellt einen großen montierten Bau dar, der etwa 18 Meter hoch ist und in dessen Innerem man eine Eisenbahn eingerichtet hat. In bestimmten Zeitabschnitten startet man eine Kabine mit zwei Fahrgeisten. Der Förderer bringt die Kabine auf den Gipfel. Die Fahrt zurück — nach unten — vollzieht sich dann unter dem Beharrungsvermögen.

Die Rückfahrt dauert 1,5 — 2 Minuten. Doch in diesen Minuten erleben man eine ganze Szenerie von verschiedenen lässigen Wendungen, Senkungen, Aufstiegen, Füllen. Das geht so rasch, daß man gar nicht zu Atem kommt und tatsächlich keine Zeit hat, auf die Wellenbewegung zu reagieren. Die Fahrgäste sind am Ende der „Reise“ ganz aus der Fassung. Erst jetzt beginnt man darüber nachzudenken, was das eigentlich gewesen ist.

Uns ging es nicht besser...

Nachher trafen wir uns mit Leopold Klar und bat ihn, einige Fragen zu beantworten.

„Genosse Klar, weshalb und wieso sind Sie nach Alma-Ata gekommen?“

„Erstens, wie wir in die Sowjetunion gekommen sind. Unsere Gastreise wurde in Übereinstimmung mit den Kulturbeziehungen Tschechoslowakei — UdSSR veranstaltet. Wir folgten einer Einladung des Ministeriums für Kultur ihres Landes sowie der Verwaltung „Sozialattraktion“.

„Und jetzt — warum wir in Alma-Ata... Es war uns eigentlich ziemlich einzeln, wohin wir kommen, denn gegenwärtig gastieren in der Sowjetunion fünf solcher Kollektive aus der Tschechoslowakei, wie das meiste. Als man uns nach Alma-Ata schickte, hatten wir eine sehr undeutliche Vorstellung von der Hauptstadt Kasachstans. Um so mehr überraschte uns diese schöne Stadt. Sie gefällt uns sehr. Auch ihre Einwohner machen einen angenehmen Eindruck.“

„Wir haben Leopold Klar, über sein Kollektiv zu erzählen.“

„Wir sind Vertreter des Kultur- und Erholungsplatzes der Stadt Pardubice, die sich etwa 100 Kilometer von Prag befindet. Wir, das sind 48 Personen, darunter 34 Mitglieder unseres Arbeiterkollektivs. Die anderen sind Familienangehörige, die nicht arbeiten. Die Sache ist die, daß wir auf zwei Jahre in die Sowjetunion gekommen sind. Außer Alma-Ata sollen wir in Taschkent, Frunse und Samarkand gastieren. Deshalb arbeiten bei uns auch ganze Familien. Es sind ihrer 12.“

„Unser Kollektiv besteht hauptsächlich aus dem Bedienungspersonal. Doch haben wir auch die Techniker, die in der Attraktion „Globus der Kühnheit“ (Radfahrer auf senkrechter Wand) arbeiten. Das sind die vortrefflichen Virtuosen Wazlaw Risch, seine Frau Anna und Ludwig Lagl.“

„Was können Sie über ihre Arbeit in Alma-Ata erzählen?“

„Wir rechnen damit, daß wir nach einigen Tagen insstade sein werden, bis 20.000 Besucher am Tag aufzunehmen. Von uns hängt nur der Zustand und die Intaktheit der Attraktion und ihre Bedienung ab. Das werden wir schaffen. Souvenirs haben wir genügend mitgebracht — für 360.000 Kronen (mehr als 40.000 Rubel). Wir haben eigene Maschinen, eine eigene Reparaturwerkstatt, bequem eingerichtete Wohnquartiere.“

„Was die Alma-Ataer anbetrefflich, so behaupten Sie uns große Aufmerksamkeit. Wir sind mit der Behandlung sehr zufrieden. Ich habe die guten Beziehungen innerhalb der 3 — 4 Monate, die wir in Alma-Ata verbringen wollen, erhalten.“

„Besten Dank, Genosse Klar. Die „Freundschaft“ und ihre Leser wünschen Ihnen allen Glück und große Erfolge.“

„Danke schön. Es war für uns sehr angenehm, hier den Vertreter einer deutschen Zeitung anzutreffen. Die Gelegenheit benutzend, möchte ich Ihnen noch ein Wort an Ihre Leser ebenfalls alles Beste wünschen und bitten: seien Sie unsere Gäste!“

A. MARZ
Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

„Wir haben Leopold Klar, über sein Kollektiv zu erzählen.“

„Wir sind Vertreter des Kultur- und Erholungsplatzes der Stadt Pardubice, die sich etwa 100 Kilometer von Prag befindet. Wir, das sind 48 Personen, darunter 34 Mitglieder unseres Arbeiterkollektivs. Die anderen sind Familienangehörige, die nicht arbeiten. Die Sache ist die, daß wir auf zwei Jahre in die Sowjetunion gekommen sind. Außer Alma-Ata sollen wir in Taschkent, Frunse und Samarkand gastieren. Deshalb arbeiten bei uns auch ganze Familien. Es sind ihrer 12.“

„Unser Kollektiv besteht hauptsächlich aus dem Bedienungspersonal. Doch haben wir auch die Techniker, die in der Attraktion „Globus der Kühnheit“ (Radfahrer auf senkrechter Wand) arbeiten. Das sind die vortrefflichen Virtuosen Wazlaw Risch, seine Frau Anna und Ludwig Lagl.“

„Was können Sie über ihre Arbeit in Alma-Ata erzählen?“

„Wir rechnen damit, daß wir nach einigen Tagen insstade sein werden, bis 20.000 Besucher am Tag aufzunehmen. Von uns hängt nur der Zustand und die Intaktheit der Attraktion und ihre Bedienung ab. Das werden wir schaffen. Souvenirs haben wir genügend mitgebracht — für 360.000 Kronen (mehr als 40.000 Rubel). Wir haben eigene Maschinen, eine eigene Reparaturwerkstatt, bequem eingerichtete Wohnquartiere.“

„Was die Alma-Ataer anbetrefflich, so behaupten Sie uns große Aufmerksamkeit. Wir sind mit der Behandlung sehr zufrieden. Ich habe die guten Beziehungen innerhalb der 3 — 4 Monate, die wir in Alma-Ata verbringen wollen, erhalten.“

„Besten Dank, Genosse Klar. Die „Freundschaft“ und ihre Leser wünschen Ihnen allen Glück und große Erfolge.“

„Danke schön. Es war für uns sehr angenehm, hier den Vertreter einer deutschen Zeitung anzutreffen. Die Gelegenheit benutzend, möchte ich Ihnen noch ein Wort an Ihre Leser ebenfalls alles Beste wünschen und bitten: seien Sie unsere Gäste!“

A. MARZ
Sonderkorrespondent der „Freundschaft“

Amerikanischer Spionagedienst auf britischem Territorium

LONDON. (TASS). Die britische Presse, besonders aber die Zeitung „Daily Express“, veröffentlichte eine Reihe von Artikeln über die neuen amerikanischen Geheimstützpunkt in Großbritannien. Aus diesen Meldungen ist zu ersehen, daß an der Südküste, in der Ortschaft „Ordnerness“ (Grasfisch Südfisch) ein riesiges Funkverbindungs- und Spionagemuseum errichtet worden ist. Die offiziellen Behauptungen, die dieser Stützpunkt werde von den britischen Luftstreitkräften lediglich für „wissenschaftliche Forschungen“ auf dem Gebiete der Funkverbindung benutzt, erwiesen sich

als falsch. Nach den Pressepublikationen sah sich das britische Verteidigungsministerium gezwungen, zu bestätigen, daß die Zentrale in Ordnerness unter Mitwirkung der USA aufgebaut und mit amerikanischen Anlagen ausgestattet ist und daß dort amerikanische Fachleute beschäftigt sein werden. Der Direktor der Zentrale ist ein Amerikaner und sein Stellvertreter ein britischer Offizier.

Mehrere Parlamentsabgeordnete sprachen die Meinung aus, daß die Funkzentrale speziell für die USA-Spionagedienste errichtet worden ist. Der Beobachter Pincher präzisiert dies dahingehend, daß das Zentrum der Nationalen Sicherheitsagentur der USA unterstellt

Proteste gegen Hetzkampagne

BONN. (TASS). Immer neue gesellschaftliche Organisationen Westdeutschlands protestieren gegen die Tätigkeit der amerikanischen Sender, die vom Territorium der BRD aus eine propagandistische Hetzkampagne gegen die sozialistischen Staaten führen.

Der „Deutsche Journalistenbund“ und der „Allgemeine Deutsche Hochschulsportbund“ forderten die Bundesregierung auf, Maßnahmen zur sofortigen Einstellung der Sendungen des „Radio Freies Europa“ und des „Radio Liberty“ zu ergreifen. Die „Deutsche Volkzeitung“ forderte die Regierung vor, alle Herde des „kalten Krieges“ vom Territorium der BRD zu entfernen.

In Frankreich wurde eine 2. Woche währende Kampagne der Solidarität der Werktätigen mit den Völkern Indochinas, die gegen die amerikanischen Aggressoren kämpfen, durchgeführt.

Auf den Appell von über 40 politischen gesellschaftlicher und fortschrittlicher Organisationen antwortend, nahm das ganze Land an der Solidaritätskampagne mit den heldenhaften Völkern Vietnams, Laos und Kambodschas teil.

UNSER BILD: Die Demonstration auf den Straßen von Paris.

Foto: Kejston-TASS



Massenkundgebung für Angela Davis

Das Gericht von San Rafael (Kalifornien) hat die Behandlung des Antrags von Angela Davis auf Freilassung gegen Kaution verschoben.

Die fortschrittliche Öffentlichkeit Amerikas verlangt seit langem, die mutige kommunistische Bürgerrechtlerin auf freier Fuß zu setzen. Wie „Daily World“ meldet, fand in New York eine Beratung über die Wege und Mittel zur Erweiterung der Kampagne für die Freilassung von Angela gegen Kaution statt.

Für den 21. Juni in Harlem ist eine Massenkundgebung für Angela angekündigt, auf der ihre Mutter Sally Davis und der Rechtsanwalt Halvey Moore das Wort nehmen werden. (TASS)

BRD-Gelehrter über Karakulschafzucht

„Ich möchte die Worte des uzbekischen Gelehrten Uglukbek wiederholen: Alle Menschen sollen nach Wissen streben, da nicht Kriege und Eroberungen der Monarchen, sondern die Errungenschaften der Wissenschaft ewig fortleben werden.“

sagte Doktor Peter-Distel Feddick, ein Gelehrter aus der BRD, der vor kurzem Samarkand besuchte und sich für Probleme der Karakulschafzucht interessierte.

In Samarkand befindet sich das in der Sowjetunion führende Institut für Karakulschafzucht. Während des Weltkongresses der Karakulschafzüchter in Wien 1967 trat

sich Dr. Feddersen mit Gelehrten aus diesem Institut, mit den Professoren Djatschow und Risch. Viele Fragen wurden den Gelehrten aus Samarkand gestellt.

„Ich kann mit Bestimmtheit behaupten“, sagte der westdeutsche Gelehrte, „daß es nirgends in der Welt eine solche Vielfältigkeit verschiedenfarbiger Karakulwolle wie bei euch in der Sowjetunion gibt. Davon habe ich mich ein überaus großes Maß überzeugt, als ich die Karakulwollfaserung im Samarkander Institut für Karakulschafzucht besichtigte.“

„Ich beschäftige mich mit Problemen der Selektion“, sagte er weiter, „und es war für mich besonders interessant, die Erfahrungen der sowjetischen Gelehrten auf diesem Gebiet kennenzulernen. Es stellte sich heraus, daß die Methoden, die professor Djatschow bei der Selektion anwendet, in vielen Punkten denen gleichen. Die Erfolge des Instituts sind sehr groß. Ich habe hier viel Neues über das System der Organisation der Rassezucht erfahren.“

W. SHURAWSKI
Samarkand

FERNSEHEN
FÜR UNSERE ZEITUNGRADER UND KOKSCHETAWER LESER

19.00 — Zelinograd. 19.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.20 — Internationales Rundschau (kas.). 19.30 — Fernsehprogramm „Der Arbeiter“ 20.05 — Konzertsal „TV“ 20.35 — Wochenschau 20.45 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.00 — Moskauer Fernsehrichten. 21.05 — Fernsehprogramm der DDR. 22.30 — Kameradschaftliches Fußballspiel — Auswahlmannschaft der UdSSR — Auswahlmannschaft Schottlands. 00.15 — „Zeit“.

Heldentaten bei Karbuschewka

Weste Redaktion!

Diese Aufzeichnung beruht auf Tatsachen, die sich anfangs März 1951 ereigneten. Im April war ich auf einer Dienstreise und sprach persönlich mit Dutzenden Augenzeugen und Teilnehmern dieser kleinen Epoche. Es scheint mir, daß das Material, obgleich es über geraume Zeit zurückliegende Ereignisse berichtet, von Interesse ist.

AN SOLICHE Schneewehen wie sie es am 6. März des laufenden Jahres gab, können sich die Alteingesessenen des Dorfes Karbuschewka, das sich 170 Kilometer von Karaganda befindet, nicht erinnern.

Am Morgen trieb ein leichter Wind Schnee vor sich her, doch bis zum Mittag hatte er sich in einen regelrechten Schneesturm verwandelt, und 12 Kilometer vom Dorf entfernt blieb der erste Kraftwagen stecken. Es wurde immer kälter der Wind stärker und die Sicht schlechter. Bis zum Ende des Tages hatten sich hier alle 10 Routebusse, mächtige „Tatra“ und MAS-Kraftwagen, Lastwagen, Personwagen versammelt. Das Heulen der Winde, das Brummen der Motoren, Tuten der Kraftwagen, die versuchten die Schneewehen zu überwinden, — das alles wirkte betäubend und politische die Nerven auf. Die Menschen gerieten in Panik.

Der stellvertretende Chef der Verwaltung für Innere Angelegenheiten des Karagander Gebietes, Kommissar Oberst A. Kurmanow schrieb später dem Minister für Innere Angelegenheiten der Republik „Der starke Wind, Nacht und niedrige Temperatur schufen eine reale Gefahr für das Leben der Menschen, unteren Panik und Desorganisation riefen den Passagieren und Fahrern hervor.“

Aus dem chaotischen Gedränge der Wagen, die bis zum Abend

schon alle ihren Brennstoff verbraucht hatten, brachte es ein GAS-Wagen mit Hilfe aller fertig über die Schneewehen hinwegzukommen. Seine Insassen erzählten im Dorf von der Katastrophe.

Im Dorfklub fand gerade eine feierliche Versammlung statt — es war ja an der Schwelle des internationalen Frauentages. Doch zu allem Unglück war fast niemand von den Leitern des Sowchos „Karkaralinsk“ anwesend. Alle waren schon am Morgen in die Sowchosbetriebe gegangen und augenscheinlich hatte das Unwetter sie auch irgendwo aufgehalten.

Die Leilung der Operation zur Rettung der vom Schneesturm gefährdeten Menschen übernahm der Instrukteur der Karagander Verwaltung für Innere Angelegenheiten, Oberleutnant M. A. Chegal, der sich zur Zeit dienstlich in Karbuschewka befand. Solange man einen Traktoristen und Buldozeführer hatte, besprach Marat Alexejewitsch mit dem Vorsitzenden des Gewerkschaftskomitees Ernst Davidowitsch Wald und dem Vorsitzenden des Dorfwirtschaf Achmet Bajandim, daß der Art und die Artgehilfen in Karbuschewka kommen und alles zur Hilfeleistung vorbereiten. Daß die Teestube sofort zu arbeiten beginnt, daß man mit den Dorfinswohnern über die Weiterleitung der Ins Ungewitter Geratenen spricht. Chegal selbst fuhr zusammen

zwei der Revierinspektoren Akan Sirgebjajew mit dem Traktor K-700 auf die Trasse. Er und seine freiwilligen Gehilfen wußten schon, daß dort auf der Trasse mehrere Dutzende Menschen sind, daß die Kraftwagen keinen Brennstoff mehr haben, daß die Motoren schon viele Stunden lang arbeiten, um die Bussillons zu erwärmen, — daß es dort schon Frostkränke gibt!

Über die Ereignisse dieser Nacht erzählte Ernst Davidowitsch.

„Ich dachte, ich verstahe, wie schwer es dort auf der Trasse ist. Der Frost erreichte 35 Grad und der Wind war von Orkanstärke. Unser Kommissarleiter und ich organisierten die Arbeit der Teestube unserer Hauptaufgabe bestand darin, die Beherbergung, Beköstigung und Erwärnung der Verunglückten zu organisieren. Als man gegen 11 Uhr nachts die erste Partie — einen großen Bus mit Kindern, Frauen und Greisen — brachte, wurden wir sogar verwirrt. Unsere Teestube kann höchstens zwei Dutzend Mann fassen, da waren aber etwa 70 angekommen. Und man sagte, daß noch viele unterwegs sind.“ Jetzt erst konnte ich mir vorstellen, wie es dort auf der Trasse zuging.

Auf die Dorfinswohner brauchte nicht lange eingedrungen zu werden. Die Köchin Irma Iwanowna Hergerkam sofort, als man nach ihr geschickt hatte.

Bereiten Sie, Irma Iwanowna, ein leichtes Abendbrot und möge ich mir vorstellen, wie es dort auf der Trasse zuging.

Sie erwiderte: „Die Menschen haben fast 12 Stunden nichts im Mund gehabt, da muß erster und

SOWJETISCHE LEBENSART

auf dem Schnee ließ, aufgeladen hatte.“

Er mußte großen Mut und Organisationsfähigkeit aufwenden, um die Panik einzustellen und alle möglichst schnell ins Dorf zu befördern.

„Wenn Georg Bechtold und Johann Wachtel nicht so selbstlos gearbeitet hätten“, erzählte er später, „wären wir wohl nicht so schnell mit der Rettung fertig geworden.“

Georg Bechtold ist einer der besten Traktoristen des Sowchos „Karkaralinsk“. „Ein bescheiden zurückhaltender Mensch, arbeitet ohne Widerrede“, charakterisierten ihn die Wirtschafsteiler. Als man um 10 Uhr abends aus dem Hause rief, legte er alles beiseite und kurbelte seinen K-700 an. Die ganze Nacht über schleppte er Kraftwagen von der Trasse zum Dorf. Die ganze Nacht, weil es, kaum im Dorf angekommen, erfuhren, daß 6 Kilometer von der eben erst liquidierten Stauung auf dem Weg eine neue, 25 Kilometer vom Dorf entfernt, entstanden ist.

Die undankbarste Arbeit hatte Johann Wachtel, der Rauspumpenführer. Kaum hatte er den Wegabschnitt zwischen der Höhe und der Niederung von den Schneewehen gereinigt, legten die Windböen erneut Schneehaufen darauf.

Diese Geschichte hatte ein glückliches Ende. Im Befehl des Ministers für Innere Angelegenheiten der Kasachischen SSR Sch. K. Bajbajew, laut dem drei Helden mit Uhren mit eingraviertem Namenszug ausgezeichnet werden, ließ es dann der obersten Leitung und persönlichen Initiative, dank dem Helfenden und der Selbstlosigkeit von M. A. Chegal, A. Sirgebjajew

W. A. Tschernozow ist es gelungen, tragischen Folgen vorzubeugen. Aristoteles, der große Denker des Altertums, sagte, daß Heldentum ein Tugend ist, derzufolge die Menschen in Gefahren wundervolle Taten vollbringen. In dieser schweren Nacht legten viele Heldenmüt am Tag. Irma Hergert, die um 8 Uhr morgens zur „Zwischenpause“ nach Hause ging, die Sowchosleiter Johann Idei und Johann Wegner, die die ganze Nacht hindurch von der Unglücksstelle bis zum Dorf verkehrten. Ist wohl die Tat des Kommissarleiters Bolat Ormanbetow nicht bewundernswürdig, der in jener Nacht 10 Erwachsene mit Kindern in seiner Wohnung für 3 Tage beherbergte. Seinen Begleitern folgten viele Einwohner von Karbuschewka und nahmen die Verunglückten in ihre Wohnungen mit. Man darf auch die Verdienste der Wirtschafsteiler Ernst Wald, Christian Lang, Wolodimir Müller, Achmet Bajandim nicht mit Schweigen umgehen. Die Beköstigung und Herberge für 500 Personen organisierte er ebenfalls.

Doch jeder der hier genannten Personen ist nicht gewillt, die Märztrapanen in Erinnerung zu rufen, seine Verdienste bei der Teilnahme an der ganzen Geschichte zu lobpreisen. „Konnte man wohl anders handeln?“ fragen sie. Jeder von ihnen hätte es verdient, Held — einer selbständigen Reportage zu sein. Man erzähle mir so viel Lobenswertes über Tschernozow, Georg Bechtold, Marat Chegal, Irma Hergert und Johann Idei, jeder von ihnen verfügte über eine Stimme der Tugend, die es im Augenblicke der Prüfung ermöglichen, alle inneren Kräfte in eine stoffe Hiltelung, für herliche Fürsorge unbenannte Menschen zu mobilisieren.“

J. PANOWA
Karaganda — Karbuschewka — Alma-Ata

Dienstag, 15. Juni

11.00 — Zelinograd. Spielfilm „Verwirrung“ 12.25 — Filmkonzert „Das junge Ballett“ 13.00 — Moskauer Programm. 13.05 — Fernsehrichten. 13.15 — Für Schüler. Fußballwettbewerb um den Preis des Klubs „Lobdabiler“ 13.45 — Musikalisches Kiosk. 14.15 — Spielfilm „Auf dem Weg zu Lenin“ 15.30 — Fernsehschizze „Die Kommunisten und die Zeit“ 16.00 — Fernsehprogramm der DDR. 22.30 — Kameradschaftliches Fußballspiel — Auswahlmannschaft der UdSSR — Auswahlmannschaft Schottlands. 00.15 — „Zeit“.

Mittwoch 16. Juni

13.30 — Moskauer Sendungsprogramm. 13.35 — Fernsehsendungen. 13.45 — Besthorn-Konzert. 14.30 — Internationales Programm. 19.00 — Zelinograd. Heute im Programm. 19.05 — „Auf Neulandbahnen“ (kas.). 19.15 — „Auf Neulandbahnen“ (russ.). 21.00 — Moskauer Fernsehrichten. 21.05 — Spielfilm „Die Dreizehn“ 22.30 — „Zeit“ 23.00 — Musikalisches Fernsehspiel 00.25 — Fußball. Auswahl der Olympiaturniers. Auswahlmannschaft der UdSSR — Auswahlmannschaft Hollands.

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 г. Целиноград. Дом Советов 7-й этаж «Фройдшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsabteilung 16 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09. Stell. Sekretär — 2-74-14. Abteilungen: Propaganda — 2-18-71. Partei- und politische Massarbeit — 2-16-51. Wirtschaft — 2-18-23. Kultur — 2-74-26. Literatur und Kunst — 2-18-71. Information — 2-78-50. Leserbrief — 2-77-11. Buchhaltung — 2-36-45. Fernruf — 72